



Evangelistischer Jerusalem-Report vom 16.-26.11.2006

**“Nicht durch Macht und nicht durch Kraft,
sondern durch meinen Geist!
spricht Jahweh Zebaoth” Sacharja 4,6**

Evangelist Dieter Beständig, Bergstr. 2, D-79771 Griessen - Tel. 07742-919329 - Mail: D.Bestaendig@t-online.de

Liebe Glaubensgeschwister in Jeschua! Obwohl mir ein befreundeter Pastor anbot, für meinen jetzigen Aufenthalt in Jerusalem sein Gebetshaus zu nutzen, entschied ich mich auf ein Reden Gottes hin wieder für mein Hotel in der Hebron-Road, wo ich regelmässig absteige um von hier aus meine evangelistischen Einsätze in Jerusalem zu starten.
*Foto oben: Blick aus meinem Hotelzimmer auf die Altstadt

Als ich heute abend hier ankam, empfing mich **Ahmed** mit den Worten: „Der Wunder-Mann ist da!“ Dann sagte er mir: „Dieter, seitdem du hierher kommst, verändert sich hier so viel zum Guten. Dich hat wirklich Gott hierher geschickt! Meine Schwester für die du gebetet hast (sie hatte im Oktober einen schweren Treppensturz, wodurch sie mit Verdacht auf Schädelbruch ins Hospital eingeliefert wurde) ist wieder gesund und die Röntgenaufnahme zeigte keinen Schädelbruch an. Das waren deine Gebete. Danke Gott. Danke Jeschua! Zwischen mir und meiner Frau ist die Beziehung auch wieder besser. Danke Gott! Ich erzähle überall, was Gott durch dich tut!“ Darauf brachte er **Ibrahim** zu mir (er arbeitet hier im Hotel). Ich sollte mit ihm für seinen kranken Vater im Hospital beten, dass Jeschua ihn heilt. Er selbst hatte auch ernste Probleme und Beinschmerzen und bat um Gebet. (Ich erfuhr, dass seine Mutter eine Deutsche ist) Nun, dachte ich, das ist doch kein Zufall.

Hier hat Gott auch seine Hand im Spiel! Nachdem ich für seinen Vater gebetet hatte, zeigte mir Gottes Geist das Problem von Ibrahim und als ich es ihm mitteilte, sagte er: „Das stimmt alles genau!“ Dann betete ich mit ihm und die Kraft Gottes durchflutete ihn auf der Stelle. „Oh, jetzt wird mir überall warm!“ Sein zu kurzes Bein wuchs vor und darauf lud auch dieser Moslem Jeschua als seinen Herrn und Erlöser ein und betete: „Vergib mir Jeschua und Teufel geh weg von mir!“ Er ist nun schon der zweite Moslem aus diesem Hotel der Jeschua in sein Herz eingeladen hat - und es werden mit Gottes Hilfe noch mehr werden! Das ist der Grund warum ich in diesem Hotel bin.

Gottes Geist erinnert mich eben: 1994 diente ich in Buenos Aires. Ich wohnte mit meinem Team im Hotel Wilson. Und weil ich im Flur mit einer Hotelbediensteten gebetet hatte, kam es am nächsten Tag zu einer kleinen „Heilungserweckung“. Gott hatte diese Frau geheilt und sie hatte es ihren Mitarbeiterinnen weiter erzählt. Am nächsten Tag musste ich stundenlang mit dem Dienstpersonal des Hotels beten und Gott heilte über 10 Personen, worauf mehr als 12 Personen an Ort und Stelle ihr Leben an Jesus Christus übergaben. Ich wünsche und bete zu Jeschua, dass Er sich hier im Hotel ebenso verherrlicht. Er hat bereits mit der Multiplikation angefangen!

Nachdem ich dieses Zeugnis niederschrieb, bewegte mich Gottes Geist, nochmals nach unten in die Dinner-Räume zu gehen. Da traf ich Ahmed und den 23-jährigen **Mohammed**, der ebenfalls im Hotel tätig ist und seit langem ständig an Magenschmerzen leidet. Er bat mich um Gebet. Zuerst betete ich mit seinem zu kurzen Bein (dadurch wird der Glaube freigesetzt) welches sofort unter den Augen zweier hinzugekommener Moslems vorwuchs (ein Moslem fotografierte spontan dieses Wunder). Als ich für Mohammeds Magenproblem betete, zeigte mir der Geist Gottes, dass er sich zuviel ärgerte und deshalb dieses Problem hat. Als ich es ihm sagte, bejahte er es mir und so forderte ich ihn spontan auf, Jeschua um Vergebung und Reinigung zu bitten und Ihn jetzt als Herrn und Erlöser in sein Herz aufzunehmen. Und er tat es! Am nächsten Tag teilte Ahmed mir mit, dass Mohammed keine Magenschmerzen mehr hat. Hallelujah. Ich war eigentlich hierher gekommen um Juden zu Jeschua zu führen. Aber wie Gott es führt, sind hier im Hotel die Söhne Ismaels an der Reihe, weil sie auch Söhne Abrahams sind. Ahmed sagte mir: "Diese Leute haben alle kranke Familienmitglieder mit ernsthaften Problemen. Bist du willig um auch mit ihnen für Heilung zu beten?" Da sagte ich. "Ja, ich will, denn dazu hat Gott mich hierher geschickt!"

Nach diesen wunderbar geführten Begegnungen hatte ich den Wunsch "noch eine Zugabe" von Gott zu erfahren. Als ich mit dem Fahrstuhl nach oben fahren wollte, traf ich den 24-jährigen **Andrej** aus Minsk, der ebenso mit dem Fahrstuhl nach oben wollte. Ich begann mit ihm über die Wunder Gottes zu reden und gab ihm mein Zeugnis, wie ich durch JeschuaHaMaschiach aus dem Tod wieder zum Leben kam. Da sagte er: "Bitte erzählen sie mir mehr darüber, das interessiert mich, denn ich bin Arzt!" So gingen wir in sein Zimmer und ich erzählte ihm von den Wundern Gottes, die ich in meinem jahrelangen Dienst mit Jeschua erleben durfte. Auch er hatte ein zu kurzes Bein, das nach Gebet vorwuchs. Er war erschüttert weil er wusste, dass dies medizinisch nicht erklärbar ist. Ich zeigte ihm einen Flyer mit den Heilungswundern aus Argentinien, die ihn tief bewegten. Danach gab ich ihm noch ein russisches Traktat. Letztlich konnte ich ihm in aller Ruhe Jeschua lebendig vorstellen (Er ist Jude) und er war bereit

Ihn als Herrn und Erlöser und JAHWEH Rapha als Chefarzt in sein Herz einzuladen. Zum Abschluss sagte zu mir: "Wann kommst du nach Minsk?" Auch diese Begegnung hatte Gott vorbereitet.

Am nächsten Tag fuhr ich morgens in die City und ging durch die Strassen. Die Leute waren wärmer angezogen und man spürte das der Sommer vorbei war. Da sprach Gott zu mir: "Fahre ins Hotel zurück und preise mich". Zweimal hörte ich die Stimme Elohim Adonais. So rief ich ein Taxi. Auf der Fahrt sprach ich mit dem 46-jährigen **Ayman** (Araber) über die Wunder die Gott heute noch tut und zeigte ihm den Flyer von den Wundern Gottes in Argentinien. Da sagte er: "Das sind wirklich Wunder. Gott segne dich". Da kam die Salbung Gottes über mich und ich sagte: "Ayman, Gott spricht zu dir: Ich bin der Gott Abrahams (der auch Ismael und Isaak geboren hat). vertraue dich mir und meinem Sohn Jeschua an. Ich sehe deine Not und will dir helfen!" Er sagte: "Ja, ich habe Probleme und brauche Hilfe". Da legte ich ihm meine Hände auf und betete. Danach sagte ich, was spürst du jetzt? Da sagte er: "Ich fühle mich jetzt besser und er strahlte. Dann betete ich mit ihm ein Übergabegebet und er lud Jeschua als seinen Herrn und Erlöser in sein Leben ein. Danach schenkte ich ihm noch ein NT in arabisch, das er dankend annahm. Zum Abschied sagte er bewegt: "Gott segne dich. Danke!"

Am Schabbat brachte ich neu meine Bürde für die Seelen in diesem Hotel vor Sein Angesicht. Irgendwie spürte ich, dass Gottes Geist bereits hier am Wirken ist, so wie es mir Ahmed bei meiner Ankunft sagte. Als ich heute abend von einem Familienbesuch ins Hotel zurückkehrte, erinnerte ich Jeschua, dass ich heute noch keine Seele zu Ihm führen konnte, weil ich Ihm vertraute, dass Er hier etwas Neues wirkt. Bei meiner Rückkehr traf ich **Yassin** (43) der an der Reception tätig ist. Ich hatte mit ihm ein offenes, tiefgreifendes Gespräch über die frustrierende Situation, in der sich auch das Hotelpersonal befindet. Ich sagte: "Jassin, nur Gott und Jeschua kann hier eine echte Veränderung bewirken!" Dann erzählte ich ihm von den Wundern die Jeschua an einigen Leuten vom Hotelpersonal getan hatte und sie daraufhin ihr Leben JeschuaHaMaschiasch anvertrauten. Daraufhin ergriff ich freimütig seine Hand und führte ihn im Übergabegebet zu Jeschua und er betete mir

leise nach, obwohl die Halle voller Leute war. Er sagte mir: "Es ist wahr, wir stehen hier alle unter Druck und einer unterdrückt den anderen. Wir sind frustriert und brauchen Gottes Hilfe. Danke, dass du für uns betest!" Dankbar drückte Er mir die Hand und ich wusste, Gottes Geist hat mir hier eine geöffnete Tür zur Wirksamkeit geschenkt. Jetzt bitte ich Jeschua, dass Er auch die Herzen der Hotelleitung anrührt damit es hier zu einer geistlichen Veränderung kommt. Zudem gilt: *"Wer hat den Tag der geringen Anfänge je verachtet!"* Gottes Retterliebe hatte offensichtlich auch hier im Hotel angefangen Menschenherzen zu verändern. In Joel 3,5 steht: *"Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen Adonais anruft, wird gerettet werden; denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie Adonai verheissen hat, und bei den Übriggebliebenen, die Adonai beruft"*. Am gleichen Abend kam ich im Speisesaal mit **Svetlana**, einer jungen, ukrainischen Ärztin für Allgemeinmedizin (Jüdin) ins Gespräch und gab ihr von den Wundern Gottes Zeugnis, worauf sie zuerst skeptisch reagierte. Als ich jedoch mit ihren ungleichlangen Beinen betete (eines war 3cm zu kurz) und dieses nach vorn wuchs, änderte sie ihre Meinung und sie akzeptierte JAHWEH Rapha und Jeschua als ihren Herrn und Arzt. Ich sagte ihr: "Svetlana, Gott hat Dir ein Zeichen gegeben. Denke daran, wenn Du vor einem "hoffnungslosen Fall" stehst, dass Du Gott als Arzt um sein Eingreifen bittest, denn was bei Dir unmöglich ist, ist bei Gott möglich!"

Heute (am Sonntag) traf ich in der King-George-Street auf einer Parkbank, den 67-jährigen **Mordechai**, der in der warmen Vormittagssonne sein Rentnerdasein genoss. Ich konnte mit ihm über die vielen Wunder Gottes reden und dass Elohim Adonai real ist und auch sein Leben verändern und segnen möchte, falls er sich ihm anvertraut. Nachdem ich für ihn gebetet hatte, war auch er bereit, Jeschua Hamaschiach und Ruach HaKodesch (den Hl.Geist) in sein Leben einzuladen. Ich gab ihm noch eine hebräische Bibel. Er bedankte sich bei mir, dass ich mit ihm gebetet hatte. Später ging ich in ein kleines Lederwarengeschäft. Dort kam ich mit den Inhabern ins Gespräch. Die 73-jährige **Myriam** kommt gebürtig aus Montevideo, Uruguay. Ich zeigte ihr die Bilder von den Wundertaten Gottes

die ich in Argentinien so viel erlebt habe. Sie war davon beeindruckt und so lud auch sie Jeschua als ihren Heiland in ihr Herz ein. Ich gab ihr noch ein spanisches Traktat von mir, dass sie später lesen wollte. Später traf ich noch **Ilja**, (ich hatte im letzten Rundbrief über ihn berichtet, Gott hatte ihn von seiner Sprachlähmung geheilt). Er war inzwischen wieder an seinen Beinen operiert worden und konnte sich nur mithilfe einer Krücke fortbewegen. Er sagte mir, dass er ständig zu Adonai und Jeschua bete. Ich konnte ihn wieder eine Gabe zukommen lassen und er weinte vor Dankbarkeit. Natürlich bete ich, dass Jeschua ihn wieder völlig herstellt.

Heute abend ging ich in ein nahegelegenes Parkrestaurant zum Essen. Ausser mir waren drei amerikanische Geschäftsleute, die sich über Investitionen unterhielten, die einzigen Gäste die von drei Kellnern bedient wurden. Nachdem ich gegessen und bezahlt hatte, spürte ich eine ungewöhnlich starke Autoritätssalbung auf mir. So rief ich einen Kellner und gab ihm Zeugnis, wie Gott mich aus dem Tod zum Leben erweckte. Er war betroffen und sagte: "Bitte, kommen sie rein und erzählen sie es auch meinen anderen Kollegen!" Das waren 2 Juden und 2 Araber: **Joram, Boas, Achmed und Hosni**. So kehrte ich um und fing an: "Was macht ihr Pläne für euer Leben, wenn ihr in zwei Jahren sterben müsst. Was ist euer Leben ohne Gott?" Ich erzählte ihnen wie ich in grosser Panik auf dem Lichtschwert Gottes lag, welches mich zu zerschneiden drohte, und ich erzählte, wie mein Geist zu Gott um Gnade bettelte. Sie waren betroffen. Danach sagte ich: "Gott wird euch heute ein sichtbares Zeichen seiner Gnade schenken, damit ihr an Ihn und seinen Sohn Jeschua glaubt. So betete ich mit ihnen und ihre zu kurzen Beine (von 2cm bis 5cm!) wuchsen vor ihren erstaunten Augen vor. Ich sagte ihnen: "Das ist ein Zeichen, damit ihr erkennt dass Jeschua lebt!" Da sagte Joram: "Bete auch mit meinem Knie, ich habe eine Verletzung vom Fussballspielen". Ich betete mit Handauflegung und augenblicklich "knackte" es im Kniegelenk und er war geheilt. Als ich mit Achmed betete, spürte er, wie eine Welle der Wärme durch seine Brust flutete. Ich musste sie ernsthaft ermahnen, mit ihrem Glauben an den lebendigen Gott und Jeschua ernst zu machen. Wiederholt sagte ich ihnen: "Ihr habt nun ein sichtbares Zeichen erlebt! Macht ernst mit Jeschua!"

Glaubt an ihm!" Dann forderte ich sie an Ort und Stelle auf, ihr Leben Jeschua zu übergeben. Ich hielt meine Hände auf Boas und die Kraft Gottes beugte ihn sichtbar. Er betete heftig und sie luden Jeschua und RuachHaKodesch in ihr Leben ein. An ihrer Haltung merkte ich, dass Gottes Geist Joram, Boas und Ahmed innerlich berührt und bewegt hatte. Daraufhin ging ich in mein Hotel zurück um hebräische und arabische Bibeln zu holen, die ich ihnen mit den Worten übergab: "Lest darin und macht einen Neuanfang mit Jeschua!" Der eine Araber tat so, als verstände er mich nicht. Da sagte ich zu Boas: "Er hat sein Zeichen erlebt, (5cm wuchs sein Bein vor) gebt ihm die Bibel. Es ist sein Problem wenn er nicht will". Danach bedankten sie sich für alles und ich ging und überliess sie RuachHaKodesch. Auf dem Rückweg zum Hotel betete ich: "Gott erschüttere und rüttle sie! Lass die Furcht Gottes auf sie fallen, damit sie eine wirkliche Herzens- und Sinnesveränderung durch den Geist Gottes erfahren, denn deshalb hast Du mich hierher geschickt".

Da ich arabische Bibeln benötigte, lief ich am nächsten Tag zu einem Bibelshop in der Nähe vom "Garden Tomb" (Gartengrab). Als ich wieder in der King-George-Street landete, war ich vom Laufen müde und setzte mich auf eine Bank um mich auszuruhen. Ich betete: "Geist Gottes, bitte schicke mir eine Person hierher auf die Bank, mit der ich beten kann und die eine Entscheidung für Jeschua trifft". Nach einer Weile kam ein Mann und setzte sich neben mich. Ich sprach ihn an und so kamen wir ins Gespräch. Er heisst **Leonid**, ist 68 Jahre, stammt aus Minsk/Ukraine und ist Ingenieur. Ich redete mit ihm über die Wunder Gottes und Gott tat sein Herz auf. Er sagte, dass er ein Waisenkind sei und 32 Jahre an Schizophrenie leide. Ich nahm mir viel Zeit für ihn und betete mit ihm lange um Befreiung und Heilung. Zudem löste er sich von aller satanische Bindung und lud Jeschua und RuachHaKodesch in sein Herz ein. Als ich ihm erzählte, dass ich hier auf der Bank Gott gebeten hatte, mir jemand zu schicken, mit dem ich beten konnte und der sein Leben an Jeschua übergibt, sagte er erstaunt: "Das bin ja ich, den Gott dir hier auf die Bank geschickt hat!" Ich sagte: "Ja, Leonid, du siehst, das ist kein Zufall. Gott erhört Gebet und Er will dich heilen, denn sein Name ist JAWEH Rapha". Als wir uns verabschiedeten, drückte er mir fest die Hand und sagte: "Eigentlich bin ich

Atheist. Ich wurde ja so erzogen". Ich antwortete ihm darauf: "Jetzt aber glaubst du an Gott und hast dein Leben Jeschua übergeben". Da lachte er fröhlich und sagte: "Ja, jetzt glaube ich an Gott! Danke!"

Als ich mit dem Taxi zurück ins Hotel fuhr, kam ich mit dem Fahrer ins Gespräch. Er sah arabisch aus, war aber Jude. Er heisst **Zoar**, (das heisst: "Klein" - nach dem Ort nahe Sodom, wohin Lot geflüchtet war) und war 28 Jahre alt. Er wusste nicht, dass sein Vorname in diesem biblischen Zusammenhang steht. So erzählte ich ihm von den Heilungswundern Gottes und zeigte ihm die Fotos. Er sagte nur immer wieder "Wow, wow, wow" und war tief beeindruckt. Da spürte ich, dass Gottes Geist auch diesen Mann für Jeschua haben wollte und so beteten wir zusammen das Übergabebet und er lud Jeschua und RuachHaKodesch in sein Leben ein. Ich sagte: "Zoar du heisst zwar "Klein (gering)" dafür soll Gott in deinem Leben gross sein". Danach schenkte ich ihm eine schöne hebräische Bibel, die er durchblätterte: "Wow, die Torah" Und er bedankte sich herzlich. Ich dachte bei mir: "Jetzt werden hier immer mehr Taxifahrer an Jeschua gläubig. Nur weiter so. Preis sei Gott!"

Am Abend folgte ich einer Einladung Ahmeds, ihn und seine Familie auf dem Ölberg zu besuchen. Und Gott verherrlichte sich dort unter den Moslems und der Name Jeschua wurde erhoben. So betete ich mit der 25-jährigen **Narmeen**, (Sie ist die Schwester Ahmeds von der ich bereits berichtete). Zuerst hatte sie Furcht, aber nachdem ich mit ihr unter Handauflegung gebetet hatte, durchströmte sie die Heilungskraft der Retterliebe Jeschuas so mächtig, dass sie wiederum weinte - aber diesmal vor Dankbarkeit! Gott tat ein weiteres Zeichen an ihr: Sie hatte leichte X-Beine und ihr rechtes Bein war 4cm zu kurz. Zum Erstaunen aller Familienmitglieder korrigierte Gott die Beinsetzung und sie wurden gleichlang. Man muss sich die erstaunten Araber vorstellen: Da werden vor ihren Augen X-Beine gerade und wachsen nach vorn! Das war für sie unbegreiflich! Sie bat Jeschua um Vergebung ihrer Sünden und lud Ihn vor den Augen ihrer Familie ins Herz ein. So betete ich auch mit der 25-jährigen **Niveen**, (Ahmeds Frau). Bei ihr erlebte ich nach dem Gebet eine sichtbare Veränderung durch Gottes Geist. Zwischen ihr und Ahmed gab es in letzter Zeit viele Spannungen und sie reagierte oft gereizt. Diese Spannung lag auch auf ihr als ich dort ankam. Ich erklärte ihr die

Zusammenhänge von seelischen Verletzungen und Krankheit im Licht der Bibel. Sie war eine junge, willensstarke Frau und meinte, sie könne ihr Recht mit "Heer und Kraft" durchsetzen. Ich erklärte ihr, dass Gott ihren Mann erwählt hatte um sie beide als eine "Einheit" im Segen Gottes für ihr Umfeld zu gebrauchen. Letztlich legte sie ihr Misstrauen ab und bat mich um Gebet. Zuerst wuchs ihr zu kurzes Bein um 4cm nach vorn. Danach zeigte mir der Geist Gottes, dass sie Probleme im Unterleib hatte. Sie bejahte es erstaunt. So betete ich wieder mit ihr. Plötzlich spürte sie in ihrem Leib eine Wärme und eine Veränderung. Dies hielt einige Zeit an, danach musste sie auf die Toilette. Als sie zurückkam, sagte sie erstaunt, dass sie "grünen Urin" ausgeschieden hätte und sie sich jetzt wohl fühle. (für mich war das eher ein sichtbares Zeichen Gottes, dass ihre Aggression und Bitternis regelrecht ausgeschwemmt wurde. Sie litt zudem oft unter Unruhe und konnte nachts nicht schlafen. So legte ich ihr die Hände auf ihren Kopf und gebot dem Geist der Unruhe von ihr zu weichen. Ich sagte: "Nirveen, es ist auch für dich eine Ruhe Gottes vorhanden, geh jetzt in sie hinein!" Augenblicklich kam die Kraft Gottes auf sie und ich spürte, dass sie nicht mehr stehen konnte und sie fiel auf das Sofa. So blieb sie eine zeitlang liegen.

Plötzlich geschah das Wunder: Ihr Gesichtsausdruck veränderte sich drastisch. War sie vorher kämpferisch und voller Unruhe, so schien sie jetzt sanft, lieblich und ausgeglichen. Ahmed sagte nur noch: "Oh mein Gott, oh mein Gott!" Sie hatte Jeschua um Vergebung gebeten und Ihn in ihr Herz eingeladen. Das war sichtbar geworden. Sie fragte mich: "Warum tut Gott das bei mir so schnell?" Ich antwortete: "Weil Gott einen Plan mit euch Beiden hat!" Danach segnete ich sie als eine "Einheit" und bat Gott, dass Er ihnen eine neue, tiefe Liebe zueinander schenken möge, die alles überwindet. Ich bin sicher, dass Jeschua diese Familie erwählt hat um sie hier für die Ausbreitung des Evangeliums zu gebrauchen. Bereits am Nachmittag war Ahmed auf die Strasse gegangen und hatte mit einigen Moslems über die Retterliebe Jeschuas und die Zeichen und Wunder Gottes gesprochen. Er sagte mir: "Dieter, ich fühle mich so wohl dabei und einige Leute sind wirklich offen für Jeschua!" Bitte, betet für Ahmed und seine Familie um Schutz und Einheit.

Heute sprach Gott zu mir: „Du gehst heute nicht evangelisieren. Nimm dir frei und entspanne dich“. Am Nachmittag spazierte ich in die City um einige Besorgungen zu erledigen. Ich dachte bei mir: „Nun gut, wenn Gott will, kann Er mir jemand über den Weg schicken, der sich bekehrt. In einem kleinen Judaica-Shop fand ich einen schönen Gebets-Schal für eine meiner Töchter. Der Inhaber des Geschäfts sprach mich deutsch an und so erfuhr ich, dass der 65-jährige **Abraham** aus Isfahan/Iran stammt und dort deutsch lernte. Er bot mir Tee an und so unterhielten wir uns. Ich spürte, dass ich die Gelegenheit nutzen sollte mit ihm über Jeschua zu sprechen. Das war nicht einfach, da viele Kunden orthodoxe Juden waren und uns beobachteten. In einem freien Moment erzählte er mir, dass er an Hepatitis B leide. Ich zeigte ihm die Bilder von den Heilungswundern und gab ihm ein englisches Jesus-Traktat. Er nahm es und sah die Titelseite mit dem gekreuzigten Heiland. „Ja, das brauche ich, das ist wichtig für mich. Danke!“ Danach bot ich an mit ihm zu beten. „Ja, bitte, bete mit mir!“ Als ich meine Hände auf ihn legte (im Vertrauen, dass kein orthodoxer Jude uns stört - manche reagieren sehr aggressiv, wenn Jeschua verkündigt wird) und ihn aufforderte Jeschua in sein Herz einzuladen und Ihn um Vergebung zu bitten, betete er wie ein Ertrinkender um sein Leben und es schüttelte ihn, als ich gegen die Krankheit betete. Danach sass er entkräftet auf seinem Hocker und bedankte sich sehr für mein Gebet. Er sagte: „Kann ich dich nicht für 4 Tage in Deutschland besuchen?“ Ich verneinte, sagte ihm aber: „Geh mit Jeschua und vertraue dich Ihm an. Er erhört Gebet!“

Auf dem Heimweg nahm ich mir wieder ein Taxi. Ich dachte: „Diesmal spreche ich den Fahrer nicht an“. Leider konnte ich meinen Mund nicht halten. Ich dachte: „Jeschua, ich hab ihn ja hier im Auto getroffen, das ist ja kein Zufall“. Nun, ihr könnt es euch schon denken: Schlussendlich führte ich auch den 30-jährigen **Faud** zu Jeschua und er lud Ihn in sein Leben ein. Zum Abschied drückte er mir fest die Hand und sagte zu mir auf arabisch: „Sei herzlich Willkommen!“

Im Hotel traf ich Ahmed. Er hatte mich um eine englisch-arabische Bibelübersetzung gebeten. Ich konnte ihm eine gute King-James-Bibel mit Konkordanz besorgen, in der thematisch alle wichtigen Aussagen über die Wunder Jesu, Rettung usw. aufgeführt sind. Da er unter seinen arabischen Freunden evangelisiert, gab ich ihm arabische Bibeln mit.

Heute morgen sprach Gott zu mir: „Geh auf den Berg Zion“. Normalerweise besuche ich nicht gern religiöse Stätten, aber ich gehorchte. Als ich dort ankam, sprach mich der 53-jährige **Jussuf** (arab. Fremdenführer) an und wollte mir das „Grab Davids“ zeigen. Ich sagte: „Das ist *nicht* das Grab Davids und das andere Gebäude ist *nicht* der biblische „*Obersaal“ wie es den Besuchern vorgeführt wird“. („*Coenaculum“ von Franziskanern 1335 in gotischer Form erbaut, später Moschee). Ich sagte ihm, dass es Zeit ist, die Wahrheit in Jeschua zu ergreifen und nicht in einer religiösen Lüge zu bleiben. So betete ich mit ihm und er lud Jeschua in sein Herz ein und sprach mir nach: „Jeschua, reinige mich in deinem Blut, an Geist, Seele und Leib und schreib meinen Namen in das Buch des Lebens. Danach gab ich ihm eine arabische Bibel. Später bat er mich, dass ich seinen durch einen Schlaganfall gelähmten Bruder, im Krankenhaus besuchen soll um mit ihm zu beten, dass Gott ihn heilt. Ich antwortete ihm: „Wenn die Motivation nur Heilung und nicht Gemeinschaft mit Gott und Jeschua ist, nützt es nichts, hast du verstanden?“ Da nickte er nachdenklich mit dem Kopf und ging.

Als ich im Gebäude umherging, kam mir ein anderer Mann, der 65-jährige **Jeshua** nach und sprach mich an: „Willst du nicht das „Grab Davids“ besuchen?“ Er trug eine Kipa, war also Jude (er behauptete, er sei ein Rabbi und stamme aus dem Iran). Ich antwortete: „Nein, das ist *nicht* das Grab Davids und du weisst es!“ Er sagte: „Niemand weiss, wo das echte Grab Davids ist, die Leute kommen her um zu beten und das hier ist nur eine religiöse Einnahmequelle (er rieb mit Daumen und Zeigefinger). Ich sagte: „Ja, da sagst du die Wahrheit!“ Darauf sagte ich ihm, dass er Busse tun und sich zu dem wahren JeschuaHaMaschiach bekehren soll, denn Religion rettet nicht. Danach fragte ich ihn: „Kennst du die Geschichte, wo Jeschua in den Tempel ging und mit einem Strick die Händler aus dem Tempel hinaustrieb weil das Haus Gottes ein Bethaus ist?“ Da nickte er und sagte. „Du hast recht!“ Daraufhin antwortete ich: „Wenn du wirklich Gott und Jeschua gehörst, ist dein Leib, der Tempel von Gottes Geist“. Wiederum nickte er. Da sagte ich: „Jeshua, jetzt ist Zeit, dass du den wahren Jeschua in dein Herz einlädst!“ Dann betete ich mit ihm und ich bat, dass Gottes Geist ihm echte Busschenken möge und so lud er JeschuaHaMaschiach in sein Herz ein. Später gab ich ihm noch

eine hebräische Bibel, wo er alles über das Leben und den Dienst Jeschuas nachlesen konnte. Daraufhin gab er mir eine brennende Kerze und bat mich: „Bete doch hier mit dieser Kerze!“ Ich lehnte ab und antwortete ihm: „Das Licht Jeschuas ist viel grösser als das Licht einer Kerze. Stoppt doch eure religiösen Werke, die Gott nicht gefallen“. Er sah mich mit grossen Augen an: „Ah, jetzt verstehe ich“. Dann nahm er die neue Bibel und blätterte darin. Zum Schluss sagte ich ihm, dass Gottes Gericht auch kommt, weil so viele unwissende Pilger, durch die Niederhaltung der Wahrheit und bewusste Irreführung durch religiöse Führer der Konfessionen verführt und finanziell ausgenommen werden. Als Wächter vom „Grab Davids“ lebte auch er von dieser religiösen Lüge. Später sah ich ihn, wie er mit meiner Bibel in der Hand umherging und darin las. Mein ernstes Gebet ist: „Oh, Gott, führe ihn durch deinen Geist in alle Wahrheit!“ Danach kam eine ältere Jüdin auf mich zu: „Wo ist das Grab Davids?“ Ich schaute sie ernst an und sagte: „Gehen sie nicht hin, denn es ist *nicht* das Grab Davids“ (sie war gekommen um dort zu beten) Da antwortete sie mir: „Ich weiss es, aber ich möchte trotzdem hingehen“ und sie lief hin, wie es religiöse Menschen eben tun. Sie „opfern auf Höhen, heilige Orte und Plätze“. Zahllose Christen (auch Evangelikale) pilgern zum „Obersaal“ und glauben, dass „hier die Ausgiessung des Hl. Geistes auf die 120 Jünger“ stattfand.

Hier ein Wort der Ermahnung! Gottes Geist sagt der Gemeinde, dass die Wahrheit auch durch „Verschweigen“ niedergehalten wird! Solange wiedergeborene Christen und geistliche Leiter, aus einer falschen Liebe und Rücksichtnahme (Menschenfurcht) niemand verletzen zu wollen, die Wahrheit (Hebr.4,12) verschweigen; solange gibt es keine echte, geistliche Erweckung! Zudem geht einer echten Erweckung, Gottes reinigendes Gericht voraus! Vergangene Nacht knipste ich das erstemal den Fernseher an und schaute kurz die Sendung von Pat Robertsons christlichen „700 Club“. Als Gastsprecher hatte er einen Pastor eingeladen, der sein neues Buch vorstellte, welches den Weg aus finanzieller Armut zu Wohlstand aufzeigte: „*Wie werde ich Millionär!*“ Auch Robertson stellte sein neues Buch vor, wie man zu finanziellen Wohlstand gelangt. Was ich da sah und hörte reichte mir völlig. Ich schaltete den Fernseher aus und betete: „Oh Gott, komm mit Geist und Feuer und verbrenne alle Werke die nicht aus Dir sind! Amen“.

Nach einer Zeit der Anbetung, sprach Gott zu mir: „Gehe in die Altstadt“. Ich dachte, ich muss sowieso einige Bibeln besorgen, und so ging ich nach unten. Als der Taxifahrer kam, sagte er: Du kommst aus Schottland?“ Ich lachte. „Nein, ich bin aus Deutschland“. So fuhr er mich zum Immanuel-Bibelshop in die Nähe vom Jaffa-Tor. Unterwegs unterhielten wir uns über den Glauben. Er glaubte, dass Jeschua ausschliesslich zur Errettung der Juden gekommen sei, weil sie sündig wurden. Ich erklärte ihm dass Jeschua für alle Menschen der Erlöser ist, wenn sie an Ihn glauben. Dann zeigte ich ihm die Heilungswunder. Bevor ich in den Shop ging, bat ich ihn auf mich zu warten, da ich anschliessend wieder zurück zum Hotel wolle. Im Shop schenkte man mir das einzige Bibel-Exemplar NT auf arabisch, welches hier auf Lager war („die gehen hier nicht so gut“). Da wusste ich, dass Gottes Retterliebe mich wegen dieses Mannes, dem 35-jährigen **Abu Masen**, hierhergeschickt hatte um ihn zu retten. Als ich wieder ins Taxi stieg sagte ich es ihm, dass Er der alleinige Grund ist, warum ich auf einen Katzensprung in die Altstadt musste. Ich sagte ihm, dass Gott einen Sohn hat, der ihn liebt und retten will. So war er vor dem Hotel noch im Auto bereit, im Übergabegebet sein Leben Jeschua zu geben und bat ihn um Vergebung seiner Schuld und lud auch den Heiligen Geist ein. Danach erklärte er sich gern bereit, die Bibel zu lesen. Ich sagte zum Abschied: „Wenn du es aufrichtig meinst, wird Er dir auch begegnen und Du wirst Ihn erleben“. Er sagte mir vorher: „Ich glaube, dass wir auf der Erde sind, weil Gott uns testet, ob wir Ihn auch wirklich suchen.“ Gottes Wort verheisst tatsächlich: „*Wenn wir Ihn von Herzen suchen, so lässt Er sich finden!*“

Eben rief Ahmed an: „Dieter, ich brauche 5 arabische Bibeln für meine Freunde, kannst du sie mir besorgen?“ Sofort nahm ich mir wieder ein Taxi und fuhr in die Nablus-Road (Nähe Gartengrab) zu einem Ableger der Bibel-Gesellschaft. Die Verkäuferin sah mich erstaunt an: „Sie waren doch erst hier und haben Bibeln mitgenommen und jetzt wollen sie schon wieder welche?“ Ich sagte: „Bitte, geben sie mir 20 Stück“. Leider erhielt ich nur 11 Stück, da sie nicht so viel auf Lager hatten. Der Taxifahrer war ein junger Mann mit einem sehr offenen Gesicht und ehrlichen Augen. Ich sagte ihm, dass ich hier 11 arabische Bibeln gekauft habe und zeigte ihm ein Exemplar. Da nahm er sie ehrfürchtig: „Oh, kann ich die behalten?“ Und ich dachte: „Schon wieder ein arabischer Taxifahrer, den Jeschua retten will“. So verkündigte ich ihm dass

Jeschua der Sohn Gottes (der Name „Jesus“ ist den Arabern geläufiger) lebt, rettet, heilt und befreit. Ich möchte mich hier nicht in allen Aussagen wiederholen, aber er lud wirklich Jeschua in sein Herz ein. Der junge 27-jährige Mann heisst mit vollem Namen: **Mohammed ben Mustafa Abu Bir**. Während der Rückfahrt blätterte er in der Bibel und ich riet ihm zuerst das NT zu lesen und später „Musa“ (Moses). Er ist verheiratet und wohnt in der Nähe von Bethlehem. Bitte, betet für ihn um einen echten Durchbruch.

Am nächsten Tag fuhr ich zum Ölberg um Freunde zu besuchen. Leider war niemand da. Ich ging ich zu Ahmeds Haus. Er war ebenso nicht hier; er befand sich zu dieser Zeit in Nablus und hatte dort evangelisiert und drei arabische Bibeln verteilt. Die Nachbarin im Haus lud mich jedoch kurz ein. Nachdem sie gehört hatte, dass ich mit Kranken betete, brachte sie mir ihre Schwester. Sie hatte Knieschmerzen und ein um 4cm zu kurzes Bein, sowie Genickschmerzen. Ich erklärte dieser Moslemin, dass ich im Namen Jeschua beten würde - und das tat ich auch. Sofort wuchs das Bein vor und ich vertraue Gott, dass er diese junge Frau in seiner Barmherzigkeit heilt - auch wenn sie noch nicht Jeschua als Erlöser kennt. Am Nachhauseweg hielt ein Taxifahrer an und fragte mich, wohin ich müsse und so fuhr er mich ins Hotel zurück. In der Zwischenzeit erklärte ich dem 49-jährigen **Bassem**, dass Religion tötet! Er solle von Herzen an Jeschua und Gott glauben und die Bibel lesen. Das wollte er tun. So schenkte ich ihm eine arabische Bibel, die er andächtig küsste (ein heiliges Buch) und ich betete mit ihm, dass Gottes Geist ihn verändert und er fähig sei Busse zu tun. Danach lud er Jeschua in sein Leben ein. Ich weiss nicht, warum Gott mir immer wieder Taxifahrer schickt, die sich dann bekehren. Vielleicht deshalb, weil Taxifahrer ihre Erfahrungen mit Gott gern weitererzählen. Meine Aufgabe ist es, den guten Evangeliums-Samen überall auszustreuen wo Gottes Geist offene Türen gibt - auch in Taxis. Er sorgt dafür, dass Sein Wort nicht leer zurückkommt, sondern ausführt wozu es gesandt ist: Seelen zu retten!

PS: Heute abend kam Ahmed freudestrahlend in mein Hotelzimmer und sagte: „Ich bin müde, aber sehr glücklich. Ich war doch heute in Nablus bei meinen Verwandten. Ich habe mit ihnen lange über Jeschua geredet und habe ihnen die Bibeln gegeben und sie haben sich zu Jeschua bekehrt. Dank sei Gott! Ich brauche noch mehr Bibeln und deine Traktate. Bitte hilf mir!“

Freitagmorgen fuhr ich in die Bibel-Society, um mir noch einige arabische und eine hebr. Bibel zu besorgen. Ich wollte den alten Abraham Saidan in seinem Juwelier-Shop besuchen (ich hatte über ihn berichtet). Sein Sohn David sagte mir, dass er zuhause sei und es gehe ihm schon besser (ich hatte mit ihm gegen Hepatitis B) gebetet. So übergab ich David noch die hebr. Bibel und er bedankte sich sehr. Draussen traf ich auf eine Jüdin aus Uruguay, die mit ihrem Onkel, der ebenfalls von dort kam, hier unterwegs war. Beide waren überrascht, als ich sie spanisch ansprach. Ich zeigte ihnen die Heilungswunder von Buenos Aires und Cordoba. Da leuchteten ihre Augen. Der Onkel kannte Cordoba und die Umgebung sehr gut. Ich erzählte ihnen, dass ich dort etliche Jahre in christlichen Gemeinden gedient hätte. **Emilia** lud zuerst „Jesu Cristo“ in ihr Herz ein. Sie war froh, als ich mit ihr betete. Ihr **Onkel** (ca.70 Jahre) erzählte mir, er sei „Astrologe“. Ich erklärte ihm, dass er damit gegen Gott kämpft, weil Elohim Adonai, Astrologie und Wahrsagerei ausdrücklich verboten habe. Er wollte nicht gegen Gott kämpfen und so betete auch er: „Jeschua vergib mir meine Sünden, reinige mich davon in deinem Blut. Komm in mein Herz und schreib meinen Namen in das Buch des Lebens!“ So trennten wir uns. Ich glaube, dass Gottes Geist mir diese beiden über den Weg schickte.

Bevor ich wieder ins Hotel zurückkehrte, besuchte ich noch ein kleines Grill-Restaurant in der Jaffa-Street. Dort bestellte ich mir ein „Schnitzel“. Der 45-jährige Inhaber **Eraj Abraham** stammt aus dem Iran (Persien). Sein Küchenchef ist ein 30-jähriger Araber und heisst **Monther Abu Rajab**. Irgendwie führte mich Gottes Geist, auch ihnen von den Wundern Gottes Zeugnis zu geben. Da wir vorerst allein waren, sagte ich: „Passt auf. Jeschua wird jetzt ein sichtbares Zeichen an euch wirken, damit ihr erkennt, dass Er lebt, rettet, heilt und befreit. Dann betete ich mit ihren Beinen, die zwischen 2 und 3 cm Differenz aufwiesen und vor ihren erstaunten Augen vorwuchsen. Danach waren sie bereit Jeschua in ihr Herz aufzunehmen und sie beteten mit mir das Übergabegebet. Danach überreichte ich jeden von ihnen eine Bibel in ihrer Sprache, worauf sie sich bedankten.

Als ich danach in ein Taxi stieg, begrüßte mich der Fahrer freundlich und fragte mich nach dem Grund meines Hierseins. So erzählte ich ihm alles

und zeigte ihm die Bilder von den Wundern Gottes. Er war sehr beeindruckt. Ich erzählte ihm, dass Jeschua bereits vor 2000 Jahre unter dem Volk Israel grosse Wunder tat („*der umherging und wohltat und alle heilte...*“) und dass die Pharisäer und Schriftgelehrte darüber sehr wütend waren sowie es auch heute viele orthodoxe Juden sind, wenn sie nur den Namen Jeschua hören! Als ich ihn nach seinem Namen und Abstammung fragte, erzählte er mir, dass er **Egail** heisst, 30 Jahre alt ist und seine Eltern marrokanische Juden seien. Kurz vor dem Hotel lud auch er Jeschua in sein Herz ein und er tat dies ganz bewusst! Dann wünschte er mir noch einen gesegneten Schabbat.

Abends nach dem Schabbat-Dinner, kam Ahmed mit dem arabischen Hotelkoch zu mir. Dieser bat mich für seine Frau zu beten, die seit sieben Jahren unter Kopfschmerzen leidet und Heilung und Befreiung braucht. Später, als wir allein waren, erzählte mir Ahmed, dass gerade jener Koch sich anfangs ablehnend und kritisch über mich geäußert hatte. Nachdem er aber durch die Heilungszeugnisse der Kollegen gehört hatte, dass Jeschua wirklich heilt, entschloss er sich, zu mir zu kommen, damit auch ich für seine Frau beten sollte, was ich auch tat. Aber da gibt es noch ein paar geistliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Ich hoffe, dass die bei meinem nächsten Jerusalem-Einsatz geschieht.

Zum Abschluss meines Dienstes besuchte ich noch **Ika Klein**, (ich hatte in meinen letzten Jerusalemreports über sie berichtet). Durch Gottes Gnade konnte ich wieder durch eine Spende ihre Familie aus einer Notsituation heraushelfen, worüber sie sehr dankbar ist. Sie sagte: „Dieter du bist wirklich ein „Malach“ (Engelbote). Gott gebraucht dich hier wunderbar, sonst würden sich nicht Juden und Araber bekehren“. Ika überlebte den Holoqaust, weil sie ihr Vertrauen völlig auf dem lebendigen Gott Israels und Jeschua setzte.

PS: Bitte betet für Ahmed um Weisheit und Schutz. Er braucht auch finanzielle Unterstützung. Ich werde so Gott will, in zwei Monaten wieder in Jerusalem sein. Danke für alle Gebete und Gaben!

Mit herzlichen
Schalom-
Segensgruss